



# Gebete zum Brexit

Von Mitgliedern der

**Iona Community**

2019

## INTRODUCTION – EINLEITUNG

*Beyond Brexit – Über den Brexit hinaus* – ist die erste Veröffentlichung im Rahmen der Iona Community auf Deutsch. Die Community setzt damit ein Zeichen ihrer Verbundenheit mit dem Ganzen des europäischen Kontinents und begleitet mit ihren Gebeten den politischen Prozess um den Austritt Grossbritanniens aus der Europäischen Union. Es ist ein Versuch die gegenwärtige drängende politische Krise in Grossbritannien und ihre Konsequenzen in der Union betend begleiten.

Die Autoren und Autorinnen der vorliegenden Texte waren sich sehr wohl bewusst dass es divergierende Ansichten über den Brexit gibt. In der Einleitung zum englischen Original heisst es: „Wir alle haben persönliche Meinungen und haben uns in der täglich wechselnden Situation bemüht, uns auf Inhalte zu konzentrieren. Aber Unsicherheit verweist uns auf das Gebet: Wir laden Gott ein in Zeit, Ort und Anliegen die uns anvertraut sind, präsent zu sein. Wir sind Verwalterinnen und Verwalter der Gegenwart – das spiegeln die verschiedenen Themen, die wir in unseren Gebeten aufgegriffen haben.“

Das Christentum ermutigt uns, den Willen Gottes, für uns persönlich aber auch für uns als Gemeinschaft, zu erforschen, aber es favorisiert keine politische Position. Wenn wir beim Beten eine solche Haltung einnehmen ist es wahrscheinlich kontraproduktiv. Aber es gibt moralische Anliegen die sich aus dem Brexit ergeben und die Ansichten der Bürgerinnen und Bürger beeinflussen: Fragen sozialer Gerechtigkeit und wie sie erhalten oder vergrössert werden könnte; Fragen betreffend den Wahrheitsgehalt der zur Verfügung gestellten Informationen; Fragen über die Prinzipien der Entscheidungsprozesse in Grossbritannien, besonders angesichts der Tatsache, dass die Gesellschaft in zwei Hälften geteilt ist und es von beiden Seiten Anfragen gibt, ob die Normen der Demokratie eingehalten worden sind.

Die Bibel weist Wege die heute ebenso relevant sind wie zur Zeit als sie geschrieben wurden: wie wir Witwen und Waisen und die Fremden in unserer Mitte behandeln, wie wir unsere Mittel gebrauchen sollten. Wir sollen andere behandeln wie wir selbst gern behandelt werden möchten; unsere Nachbarn sind nicht nur Menschen wie wir selbst, sondern auch solche, die anders sind. Es sind oft die Outsider, die Fremden, die Armen, die stumm Gemachten, in denen uns Gott begegnet.

Die Gebete in „Beyond Brexit“ sind für den persönlichen aber auch für den öffentlichen Gebrauch bestimmt. Beten heisst nicht Gott zu sagen, was zu tun ist und öffentliches Gebet bedeutet nicht dem Nachbarn zu sagen, wie er zu denken hat: Es meint mit Gott in Beziehung zu treten, zu hören, nicht bloss zu sprechen, eine Art, unsere Liebe zu Gott und unseren Nächsten auszudrücken.

Beten kann uns und die Welt verändern, so dass neue Möglichkeiten sichtbar werden. Dort wo wir die Macht haben, etwas zu verändern, ist es keine Alternative zum Handeln. Es ist der Beginn. Der Ort wo wir auf Gott hören und nicht bloss auf unseren eigenen Standpunkt.

Im Augenblick sind wir eine gespaltene Gesellschaft mit keinem klaren Weg. Wir können unsere Entscheidungsträger im Gebet vor Gott halten. Wir können darum bitten, dass die öffentliche Diskussion höflich und respektvoll bleibt. Wir können für alles Gute danken, das wir empfangen haben. Wir können um Weisheit für die bitten, die in den Korridoren der Macht auf und abgehen, für Respekt für jene, die die Korridore der Macht sauber machen, und für Entgegenkommen für alle, die draussen stehen und hereinschauen: Wir können darum bitten, dass wir komplexe Sachverhalte auf neue Weise sehen lernen.

In diesem Geist möchten die Gebete und poetischen Texte von Mitgliedern der Iona Community verstanden sein.“

Mit dieser Ausgabe in deutscher Sprache vertiefen wir als Mitglieder der Iona Community unsere gegenseitige Verbundenheit und das Engagement uns für Frieden mit Gerechtigkeit in unseren Gesellschaften – auf unserem Kontinent – einzusetzen.

Die Herausgeber\*innen

Rosemary Power mit Reinhild Traitler und Tony Phelan

## **A Time of Division/ Zeit der Entzweiung**

Wir haben unsere roten Linien zum Trocknen aufgehängt.  
Hat Rahab das auch gemacht, als sie sich auf die Seite der Israeliten schlug  
und nur ihre eigene Familie rettete, während die Stadt zu Schutt gemacht wurde?

Wir sind am Rand der Klippe angelangt.  
In der Pokerdebatte haben wir geschwankt und die leiseren Stimmen, die weniger laut sprachen als das Megaphon, nicht gehört.  
„Das Volk hat gesprochen“ haben sie gesagt und die Dissidenten verschwiegen. „Feinde des Volks“ haben sie posaunt, und „schwer von Begriff“ gepfiffen,  
während unsere Dämonen die Beute verteilten und die Debatte schändlich missbrauchten.  
Jetzt sagen die Trompeten brüllend die Stunden an, unsere Mauern bröckeln,  
machst du dir nicht Sorgen, Rabbi, dass wir untergehen?  
Das Land ist zur Einöde geworden, nur die Reichen scheinen sicher zu sein.

In dieser Zeit der Unsicherheit, der entzweiten Ansichten, der Verwirrung, der Staus und des komplexen Verrats

Erinnere uns daran, dass du immer schon  
Vor uns hier warst,  
eine leise Stimme der Hoffnung  
Und dass unter uns allen  
Unter allen in Angst  
Die ewigen Arme  
Leiden,  
tragen,  
zusammenbringen.

*Rosemary Power*

## **The Environment/ Die Umwelt**

Rette uns, lieber Gott,  
auch wenn es ein schmutziges Durcheinander ist  
Rette uns vor der Versäumnis,  
oder falls nötig mit einer Verurteilung wegen der verpassten Möglichkeiten  
Du hast uns ja nicht bloss Logik geschenkt  
Sondern auch die Macht der Vernunft,  
Empathie und auch Zorn.

Rette uns vor der Zustimmung der müde Gewordenen  
Rette uns vor dem Stillschweigen der Verzweiflung  
Vor dem Auspeitschen toter Pferde.  
Mögen unsere Perlen vor andere und nicht vor die Schweine geworfen  
werden  
und mögen unsere Gedanken an Schwestern und Brüder  
nicht Gedanken an „Wertlose“ sein.

Rette uns wenn wir uns den globalen Bedrohungen des Chaos  
und der Auslöschung (auch der des Menschen)  
entziehen wollen.

Rette uns vor dem Mühlstein der Zustimmung  
zu Massnahmen, die vielen Leiden bringen werden  
und gib uns Stärke und auch Verrücktheit, – oder Weisheit, was auch  
immer –  
Um neben der Liebe zum Nachbarn wir selber zu sein –  
was bedeuten kann, dass wir verschiedener Meinung sind.

Und rette uns vor der Idolatrie von Ordnung,  
Einfachheit  
und Sauberkeit  
Denn deine Welt ist wunderbarer, als wir uns vorstellen können.  
Rette uns!  
Amen

*David Coleman*

## **Ein Dankgebet in fordernden Zeiten**

Für alle, die im Chaos Chancen sehen  
Die Hoffnung schaffen wo keine möglich scheint  
Danken wir dir.

Für alle, die sinnvoll Neues schaffen  
Damit andere mit neuem Sinn leben können  
Danken wir dir.

Für alle die die Risiken des Schöpferischen auf sich nehmen  
Damit andere leben können ohne Risiko, noch mehr zu leiden  
Danken wir dir.

Für alle, die produzieren und verkaufen,  
Damit andere genug zum Essen und Trinken haben  
Danken wir dir.

Für Unternehmer, die ihr Talent fürs Profitmachen nutzen  
Damit andere von neuem Leben profitieren  
Danken wir dir.

Für Börsenhändler und Geschäftsleute die nicht fragen  
„Wie viel kann ich verdienen?“  
sondern: „Wem werde ich helfen?“  
danken wir dir.

In unsicheren Zeiten  
– den Folgen einer zerstörerischen Politik der Isolation –  
Wo unsere Leitvorstellungen verloren sind und unsere Zukunft fragil,  
Denken wir voll Dankbarkeit an all jene,  
Deren Unternehmen auf Menschen setzen,  
Auf Partizipation, Verbundenheit, Kreativität und Sorge um die Erde.

Sie werden der Felsengrund sein  
Aus dem – nachhaltig – Gemeinschaft wächst.  
Amen

*Ewan Aitken*

## **The Border/Die Landgrenze**

*Ein Aspekt des Brexit betrifft die Frage wie auf der irischen Insel weiterhin eine offene Grenze existieren kann, wie dies in einem internationalen Vertrag, dem sogenannten Karfreitagsabkommen zugesichert worden ist. Die 500 km lange Grenze ist unser aller Verantwortung, beeinflusst sie doch die Identität der Menschen und ihr tägliches Leben, und lässt erneut Angst vor der Gewalt aufkommen.*

### **Die Darstellung an der Grenze**

Sind sie auch diesen vierzigsten Tag gegangen,  
jeden Kilometer wurde das Baby schwerer,  
von Monaghan nach Armagh  
um das Kind zu präsentieren, dieses Kind  
ausersehen für Tod und Auferstehung auf der Kreuzung?

Hat sie ihn an jedem Checkpoint gestillt,  
ihn gewiegt bis er lächelnd schlief  
und es weiterging,  
Meter um Meile auf der länger werdenden Strasse?

Haben sie klagend am Strassenrand die Toten erinnert,  
Aas der Hoffnung,  
haben sie die Witwe, die Waisen gehört  
dort beim niedergebrannten Polizeiposten?

War es weiter und härter,  
doch der Checkpoint leichter  
zu überqueren als der Beton  
zwischen Bethlehem und dem Tempel?

Als sie durch die steilen Strassen gingen,  
durch drei heilige Kreise schritten,  
haben die zerstörten Hände  
der Propheten der Barmherzigkeit  
das Kind gesegnet?  
Sie sahen Hoffnung als die Hunde die Wunden der Stadt leckten.

Hat das System sie langsam gemacht,  
die Füße wund und so müde,  
dass sie warteten, ob jemand sie mitnähme,  
in der Dämmerung,  
in der Nachbarn und Fremde verschwammen?

Haben sie, diesen langen Freitag  
unterwegs mit dem Kind,  
Hoffnung geschöpft  
sie mögen nicht öde Kirchen finden  
Sondern starke Türme,  
zerbrochen aber entflammt  
Die Liebe versprochen,  
Wo Frieden die Tür öffnete?

### **Gebet**

Gott, wir haben Angst, dass die Zeit des Terrors wiederkommt  
Dass alles, was wir erreicht haben, heruntergerissen wird  
Und Land und Menschen verwüstet.

Nimm die Grenzen, die wir auf Landkarten festsetzen, und die  
menschliches Leid und menschlichen Mut ignorieren, in deine Hut:  
Jeder Kummer ist dein Kummer.

Wenn wir uns von unseren Nachbarn abschneiden, wenn wir Flüsse  
überqueren, als ob das Wasser unser Eigentum wäre; wenn wir die  
Geschichten der Erde leugnen, die in Hügeln und Weideland schlafen,

dann bring uns zurück in deine Obhut, wo unsere Namen in deine Hand  
geschrieben sind (wie auch der kleine, stille Name jenes Fleckchens Acker,  
die versteckte Quelle, die grossen Steine, der Ort wo der Leichnam  
gefunden wurde, (für immer eingeschrieben in deine Hände),  
so dass wir unsere Mitschuld an der Zwietracht erkennen  
und Teil deiner Zukunft werden können.

Hilf uns, wenn wir nicht wissen, wie wir handeln sollen  
Und wenn wir uns konfrontiert sehen  
mit unserem Unvermögen eine Antwort zu finden  
Können wir vielleicht von dir lernen, die Frage zu ändern.



Wir preisen dich für die Arbeit, die gegenseitigen Zugeständnisse, die Kompromisse und die Liebe, die in unseren Vertrag eingeflossen sind, an diesem langen Karfreitag.

Wir danken dir, dass er anderen in dieser zerrissenen Welt zum Vorbild geworden ist.

Mögen wir auf jeder Insel Liebe und Frieden bewahren und möge der Ort deiner Gegenwart an dieser Grenze weiter bestehen als Ort der Hoffnung.

*Rosemary Power*

## **From the common academic tradition/Aus der gemeinsamen akademischen Tradition**

Christus der Strassen,  
In kleinen Städten und in der Wüste hast du deine Freunde getroffen,  
Verlorene, Fremde hast du überrascht:  
Die dir treu folgten,  
haben Land und Meer überwunden,  
um ein Wort zu teilen, dein Wort.

O Wort des Beginns

In Augenblicken der Furcht vor der Trennung  
Haltet sie offen,  
Die Strassen, auf denen schon die Heiligen schritten,  
Offen für allen Austausch der Gedanken  
und das Geschäft des Denkens.

Welle auf Welle haben die Vorfahren Land und Meer überquert –  
Bretonen und Pikten, Schotten, Römer;  
Angeln und Sachsen, Dänen, Normannen – ihre Worte, vergessen, hallen  
heute noch aus englischem Mund.

Wir danken für alle, die uns über Meer und Grenzen Worte bringen,  
Worte des Wissens, der Einsicht und Wahrheit:  
Übersetzer, die uns verstehen lassen, was wir nicht verstehen können;  
Linguistinnen, die dem Muster unserer Sprachen auf die Spur kommen und  
den Harmonien des Sprechens in ihrer geordneten Gestalt.  
Wir danken für jene, die uns gelehrt haben zu sprechen, wie Fremde  
sprechen – eine fremde Sprache – und die uns in der mühevollen  
Auseinandersetzung die Welt noch einmal zeigen, neu gemacht durch  
andere Augen.

Gib uns, Gott in allen unseren Sprachen,  
Den Mut, die reichen Unterschiede wertzuschätzen  
Und immer wieder deinen Christus im Gewand der Fremden zu entdecken.  
So soll es sein. Wir sagen: Amen.

*Anthony Phelan*

## Die Wirtschaft

*Geist Gottes, unsichtbar, doch mit uns  
Hilf uns in dieser Zeit der Unsicherheiten  
Hilf uns,  
weise Entscheidungen zu fällen.*

Jesus, unsere Weisheit  
In turbulenten Zeiten, in Tagen der Ungewissheit,  
wenn wir versucht sind,  
uns von der Wirtschaft bestimmen zu lassen,  
statt dass sie uns unterstützt.  
Wenn wir unsere Ressourcen nutzen,  
um uns auseinander zu dividieren  
und unsere Mitgeschöpfe klein zu halten,  
wenn wir Entscheidungen fällen, die auf Geld gründen und nicht auf  
Respekt

stärke uns.

Du hast uns gesagt: Dient niemals zwei Herren  
Setzt niemals das Geld vor die Moral  
Oder die Wirtschaft vor den Zweck des Lebens.  
Hilf uns, den wahren Wert der Arbeit zu erkennen,  
Mit dem Geld in unserer Gesellschaft weiser umzugehen,  
Zu sehen, was unsere Nachbarn brauchen  
Und uns nicht von Gier treiben zu lassen.

Schöpfer Gott,  
Du hast uns alle ins Leben gebracht.  
Hilf uns  
Jetzt, wo unsere Sicherheiten bröckeln,  
Uns zu erinnern,  
Dass unser Wohlstand nicht der egoistischen Jagd nach mehr dient  
sondern dem Haushalten in unserem Land,  
dem Teilen, wo es nötig ist.  
Gib uns allen genug, um ohne Angst leben zu können,  
genug, um den Handel zu unterstützen  
und unsere Erholung zu ermöglichen.

Bring uns dazu, zuerst jene zu beachten,  
die fürchten, ihre Arbeit zu verlieren,  
keine Medikamente zu bekommen  
die Armen, die unter dem Druck ihrer Lasten zerbrechen.

Verschone uns vor der Trostlosigkeit,  
der Leere und der Hoffnungslosigkeit,  
die sich mit dem Mangel an Wohlstand einstellen.  
Lass uns auch unserem Nachbarn nichts Schädliches antun.

Mögen unsere Scheunen,  
wie Josephs Scheunen in Ägypten  
offen sein für alle, die Brot brauchen.  
Wir bitten in deinem Namen.

*Rosemary Power*

## Voices from Europe/ Stimmen aus Europa

Herr unser Gott

Du hast den Mauern von Jericho befohlen, niederzubrechen

Du hast den Wassern befohlen, zurückzuweichen

So dass das Volk Israel aus der Sklaverei ausziehen konnte

Du hast Jakob über den Fluss gehen lassen zur Begegnung  
mit seinem Bruder.

Brücken-Gott, Freiheits-Gott, Gott der Vereinigung

Wir beten

In einer Zeit, wo Machthaber neue Mauern bauen,

Um Menschen voneinander zu trennen

Wo Menschen im Gefängnis sitzen,

Bloss weil sie eine Meinung haben,

Wo die Einheit eines ganzen Kontinents in Gefahr ist,

Durch Lügenpolitik zunichte gemacht zu werden:

Lass uns Brücken bauen

Lass uns Frieden stiften

Lass uns Menschen zusammenbringen.

Wo Politik zu Enttäuschungen führt,

Hilf uns zu leben und zu hoffen,

Dass dein Reich kommen wird,

Wie Noahs Taube mit dem Ölzweig

Wie das Senfkorn, das ein grosser Baum wird

Wie Jesus, der die Grenze zu den Samaritanern überschritt.

*Stefan Arras*

**From an E.U. citizen who has made his home in the U.K./  
Gott unserer Geschichte**

Gott unserer Geschichte,

Du hattest deinem eigenen Volk Israel aufgetragen,  
den Fremden in seiner Mitte wie einen seinesgleichen  
willkommenzuheissen  
und es ermahnt, sich daran zu erinnern, dass es selber einmal Fremder in  
einem anderen Land gewesen ist:

Lehre uns, offen für alle zu sein, die in unser Land kommen, um hier  
Heimat zu finden,  
damit sie es als einen Ort der Gastfreundschaft und Zuflucht erfahren.

*Heinz Toller*

## Europe's Peace Project/ Europas Friedensprojekt

*HERR, du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge wurden und die Erde und die Welt geschaffen wurden,*

*bist du Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit...Fülle uns frühe mit deiner Gnade, so wollen wir rühmen und fröhlich sein unser Leben lang. Erfreue uns nun wieder nachdem du uns so lange plagest, nachdem wir so lange Unglück leiden. Zeige deinen Knechten deine Werke und deine Herrlichkeit ihren Kindern.*

*Und der Herr unser Gott sei uns freundlich und fördere das Werk unserer Hände bei uns. Ja, das Werk unserer Hände wollest du fördern.*

*Psalm 90, 1-2, 14-17 (Luther 1984)*

Wir kommen an diesen Ort, guter Gott, zerschlagen von Jahrhunderten von Blutvergiessen auf unserem kleinen Kontinent. Unser Festland, seine Landmasse und die Inseln, die Halbinseln und Bergketten breiten wir aus vor dir,  
zusammen mit:

- Unserer sehnsuchtsvollen Suche nach deiner Güte. Sie hat uns über unsere kleinstmütige Engstirnigkeit hinweggetragen, aber sie hat uns auch – im Namen deiner Liebe – entzweigerissen.
- Unserem Wissen von Medizin und Technologie, das viel dazu beigetragen hat, deine Welt weiter zu entwickeln und das doch zum Bösen genutzt wurde, auf den Schlachtfeldern Europas und der Welt.
- Den Fähigkeiten der Wissenschaft, die zwischen uns ein Netz gewebt, aber gleichzeitig andere, jenseits unserer Grenzen, ausgebeutet haben.
- Dem Geist des Abenteurers und der Neugier, der Grösse inspirierte, aber grausam missbraucht wurde.
- Kunst und Musik, die uns erhoben haben und uns dennoch erlaubt haben, andere als weniger human kleinzuhalten und das Schöpferische als uns zustehend zu betrachten.

Wir danken für die Jahrzehnte des Friedens in unseren Grenzen. Vergib uns unsere Fehlschläge gleich vor unserer Tür: Auf dem Balkan und jenen

gegenüber, die die Verzweiflung an unsere Küsten geschwemmt hat; und immer, wenn wir Wohlstand und Wissen nicht geteilt haben.

Gib uns die Stärke uns verpflichtend zu engagieren, jetzt, wo der Klimawandel uns nützt, aber andere hart behindert. Hilf uns in deiner Welt eine Kraft für das Gute zu sein, und nicht ein Zentrum der Selbstsucht./des Egoismus.?

Für alles, was wir miteinander handelnd und teilend gelernt haben, danken wir dir. Mögen wir weiterhin mit Herz und Sinn unterwegs sein und gemeinsam nach dem Frieden suchen. Amen

*Rosemary Power*



## Schritt um Schritt

Schritt um Schritt beginnen wir diese Reise  
zurück in den Nebel der Zeit  
als es noch darum ging, dass unser Stamm das war, was am meisten  
zählte.

Nicht die Familie, die sich darüber sorgte, Sorge tragen musste,  
dass die medizinische Versorgung ihrer Kinder gewährleistet bleibt  
keine Ströme von Menschen,  
Informationen, Kultur und Ideen;  
keine Gelegenheit, die Gaben, Talente,  
Stimmungen und Lebensweisen zu entdecken,  
die Fremde uns bringen können.

Zug um Zug beginnen wir Hindernisse  
aufzustellen  
um uns vor anderen zu schützen:

zuerst ein einfacher weißer Zaun  
um unser Haus herum;  
dann eine begrenzte Gemeinschaft  
die Menschen wie uns umfasst;  
schließlich Mauern (reale, ökonomische, politische)  
um die Grenzen unserer Angst zu verschließen.

Wir beurteilen, ein Kind nach dem anderen,  
wer dazugehört und wer nicht.

zuerst ist es ihre Rasse,  
die sie davon ausschließt  
vollwertige Menschen zu sein;  
dann ist es ihr Geschlecht  
das sie als unterlegen brandmarkt;  
schließlich ist es ihre Nationalität  
die sie uns gegenüber argwöhnisch werden lässt  
so lange, bis jeder, jeden Alters  
seine Hände in Unschuld wäscht.

Mit einer Abstimmung nach der anderen  
entfernen wir uns weiter von unseren Hoffnungen,  
unserer Geschichte, unseren Möglichkeiten:

solange bis das Gesetz zur Waffe wird.  
um die Wehrlosesten zu verletzen;  
solange bis Freiheit ein Privileg ist  
nur für eine ausgewählte Minderheit  
solange bis Gerechtigkeit nur noch  
eine politische Floskel ist.

Ganz langsam  
Zug um Zug  
ein Kind  
eine Abstimmung  
so lange bis niemand mehr weiß  
was als nächstes  
geschehen wird

außer

wir gehen einen Schritt  
in eine andere Richtung  
öffnen ein Tor,  
um ein Fremden zu begrüßen  
nehmen ein Kind auf  
und hören seinen Herzschlag  
nehmen an einer Abstimmung teil  
mit so vielen anderen

um  
eine Stimme,  
ein Herz,  
eine Hoffnung,  
für die Zukunft zu werden.

*Tom Shuman*

## Die Grenzen Europas

Wo endet Europa?  
In Anatolien oder auf den Hebriden?  
Jenseits des Ararat  
Am Ursprung der Donau oder an ihrer Mündung?

Wo beginnt der Kontinent  
In Reykjavík oder in Melilla, an Jerichos Mauern  
In Thebens Tor?

Wo dämmt die Morgenröte noch unerkannter Tage  
In den Höhlen der Dordogne  
In Willendorf über dem Stein?  
Wo sind die Grenzen?  
Die Ursprünge?

Kennst du San Giovanni in Laterano  
Die Wartburg  
Die Hagia Sophia?  
Soll ich dich auf den jüdischen Friedhof führen in Prag  
Oder dir die Alhambra zeigen, wenn der Mond voll ist?

Diese Erde, gegründet auf einen Raub  
Erleuchtet vom Glanz grosser Entwürfe  
Und getränkt von Barbarei  
Wartet noch auf Erfüllung:

Dass endlich die Grenzen durchlässig werden, für alle  
Dass Menschenwürde und Menschenrechte  
Für alle gelten  
Die in diese Welt geboren sind

Dass dieser Kontinent endlich  
Die Versprechen seiner Geschichte einlöst  
Und Frieden macht  
Mit allen  
Für alle!

*Reinhild Traitler*

“Beyond Brexit: Prayers at a time of division”.

By Members of the Iona Community.

Wild Goose Publications 2019

Copyright: “Gebete zum Brexit” bei den Autorinnen und Autoren

Übersetzungen: “Schritt um Schritt” Kathleen Theiss und Karin Schmid,

“Prayer from an EU citizen/Gott unserer Geschichte” Heinz Toller

Alle übrigen: Reinhild Traitler

Titelbild: David Coleman

Urheberrechte bleiben bei den Verfassern.